palliative aargau
gemeinsam kompetent

Fachtagung Mittwoch, 25. November 2026

Thema: Umsetzung des (mutmasslichen) Patientenwillens

Die Umsetzung des Patientenwillens gehört zu den zentralen ethischen und rechtlichen Herausforderungen in der Palliative Care. Besonders anspruchsvoll wird sie dort, wo Unsicherheiten über den Patientenwillen, dessen Urteilsfähigkeit bestehen oder unterschiedliche Vorstellungen zwischen Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen aufeinandertreffen. Unsere Fachtagung beleuchtet diese Spannungsfelder aus unterschiedlichen Perspektiven und vermittelt Fachpersonen praxisnahes Wissen für den Umgang mit komplexen Entscheidungssituationen, um den Patientenwillen verantwortungsvoll umzusetzen.

Zielpublikum

- Palliativmedizinerinnen und -mediziner
- Ärztinnen und Ärzte anderer Fachrichtungen inkl. Hausärztinnen und -ärzte
- Pflegerische Fachleute im Bereich Palliative Care
- Psychologische Fachleute im Bereich Palliative Care
- Seelsorgerinnen und Seelsorger im Bereich Palliative Care
- Ehrenamtliche Begleitpersonen

Sponsoring

- Kantonsspital Aarau
- Careum Weiterbildung
- Lindenfeld, Spezialisierte Pflege
- Residenz am Fluss, Aarau

palliative aargau
gemeinsam kompetent

Programm

Uhrzeit	Was	Wer	Thema	Zielsetzung
Ab 12.30	**Check-in**	Ankunft der Gäste		Informeller Austausch
13.00 - 13.45	**Referat 1 (45 min)**	▪ **Esther Liem**, RN, MScN, ACP-Trainerin	▪ **Rechtliche Grundlagen zur Umsetzung des (mutmasslichen) Patientenwillens**	▪ Dieses Referat gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheitliche Vorausplanung / Advanced Care Planning (GVP/ACP) in der Schweiz und vermittelt die rechtlichen Grundlagen zur Umsetzung des (mutmasslichen) Patientenwillens. Im Anschluss wird anhand von praxisnahen Beispielen aufgezeigt, was die Erstellung und die Umsetzung einer Patientenverfügung stärkt und welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, wenn keine Patientenverfügung vorliegt. Ziele: ▪ Die Teilnehmenden kennen die rechtlichen Grundlagen zur Umsetzung des (mutmasslichen) Patientenwillens. ▪ Die Teilnehmenden wissen, worauf sie bei der Erstellung und der Umsetzung der Patientenverfügung achten müssen. ▪ Die Teilnehmenden wissen, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, wenn keine Patientenverfügung vorliegt.
13.45 - 14.30	**Referat 2 (45 min)**	▪ **M.A. HSG Fiona Gedon**, Rechtsanwältin und Notarin, Voser Rechtsanwälte	▪ **Urteilsunfähigkeit und Vorsorgeauftrag: Rechtzeitig vorsorgen, selbstbestimmt entscheiden**	▪ Der Vortrag vermittelt einen verständlichen Überblick darüber, was Urteilsunfähigkeit rechtlich bedeutet und weshalb der Vorsorgeauftrag ein zentrales Instrument der persönlichen Vorsorge ist. Im Fokus stehen die Voraussetzungen, Formvorschriften, Inhalte des Vorsorgeauftrags sowie typische Praxisfragen bei der Aktivierung.

				Ziele: ▪ Die Teilnehmenden wissen, was Urteilsunfähigkeit rechtlich bedeutet, und kennen die damit verbundene Bedeutung des Instruments Vorsorgeauftrag. ▪ Die Teilnehmenden kennen die Voraussetzungen, Formvorschriften und Inhalte des Vorsorgeauftrages. ▪ Ziel ist es, mehr Sicherheit im Umgang mit komplexen Entscheidungssituationen im Zusammenhang mit Urteilsunfähigkeit zu gewinnen.
14.30	**Pause mit Zvieri**			Informeller Austausch
15.00 - 15.45	**Referat 3 (45 min)**	▪ **Dr. med. Barbara Loupatatzis**, Palliativmedizinerin und GVP-Ausbildnerin, Palimed AG	▪ **Über Wechselwirkungen zwischen Patientenwillen und Familiensystemen**	▪ Das Referat beschäftigt sich mit Wechselwirkungen einerseits bei Differenzen zwischen Patientenwillen und Wille der Familienmitglieder und andererseits mit der Umsetzung des Patientenwillens im Familiensystem in komplexen palliativen Situationen. Ziele: ▪ Die Teilnehmenden kennen die entscheidenden Elemente beim Sicherstellen des Patientenwillens ▪ Die Teilnehmenden kennen die Wechselwirkungen zwischen Patientenwillen und Familiensystemen ▪ Die Teilnehmenden erhalten Inputs, wie sie den Patientenwillen innerhalb des Familiensystems in komplexen palliativen Situationen umsetzen können.
16.00 - 16.45	**Parallele Workshops (45 min)**	▪ **Esther Liem**, RN, MScN, ACP-Trainerin	▪ Vertiefung der rechtlichen Aspekte – ganz praktisch	▪ Vertiefung und Austausch zur Erstellung und Umsetzung der Patientenverfügung anhand praktischer Fallbeispiele und zum Umgang mit Situationen, in denen keine Patientenverfügung vorliegt.

		▪ **Fiona Gedon,** M.A. HSG, Rechtsanwältin und Notarin, Voser Rechtsanwälte	▪ Den Vorsorgeauftrag wirksam gestalten: Praxisworkshop zur Vorsorge bei Urteilsunfähigkeit	▪ Bearbeitung konkreter Fallbeispiele und Gestaltungsfragen. Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, welche Aufgaben einer vorsorgebeauftragten Person übertragen werden können, worauf bei der Formulierung zu achten ist und wie sich häufige Fehler vermeiden lassen. Ziel ist es, ein sicheres Grundverständnis und praktische Orientierung für die Umsetzung zu gewinnen.
		▪ **Dr. med. Barbara Loupatatzis**, Palliativmedizinerin und GVP-Ausbildnerin	▪ Wechselwirkungen zwischen Patientenwillen und Familiensystem - Praktische Beispiele	▪ Vertiefung und Austausch zu konkreten Fallbeispielen über Wechselwirkungen zwischen Patientenwillen und Familiensystem. Ziel ist es, den Teilnehmenden Sicherheit bei Differenzen im Familiensystem des Patienten und bei der Umsetzung des Patientenwillens im Familiensystem zu geben.
16.45 - 17.00	**Schlussworte**			